

MAGAZIN

September 2022/Nr. 5

Zeitbilder



VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN MIT LANGZEITWIRKUNG

© NASA / EPA / picturedesk.com

- Die Freimaurerei
- Die Illuminaten – Utopisten oder Verschwörer?
- Antijudaische und antisemitische Verschwörungserzählungen
- Das Kennedy-Attentat
- Zum Mond und zurück



Im Uhrzeigersinn von links oben: John F. Kennedy und seine Frau Jacqueline kurz vor dem Attentat; „Die Zionistischen Protokolle“, 11. Auflage, Dresden 1932, entstanden 1905, 1921 von der „Times“ als Fälschung entlarvt; Der Philosoph und Kirchenrechtler Adam Weishaupt gründete am 1. Mai 1776 in Ingolstadt den Orden der Illuminaten. Obwohl der Orden sehr bald verboten wurde, gehörten ihm zahlreiche prominente Mitglieder an, u.a. Adolph Freiherr Knigge oder Johann Wolfgang von Goethe; Freimaurersymbole; Apollo-11-Mission im Juli 1969: Buzz Aldrin stellt einen Sonnenwindmesser auf.

Josef Scheipl, Alois Scheucher

Einleitung

Revolutionen, politische Attentate, (Natur-)Katastrophen oder Zeiten einer Pandemie haben meist vielfältige Ursachen. Doch statt diese genauer zu ergründen, suchen viele Menschen nach möglichst einfachen Erklärungen. Dabei werden oftmals solche bevorzugt, die mysteriöse Umstände mit geheimen Verschwörern im Hintergrund vermuten lassen. Diese Erklärungen zeichnet im Normalfall ein Schwarz-Weiß-Denken aus: Da gibt es die Guten, das Volk und die Bösen, die Eliten. Die Bösen haben sich gegen das Volk verschworen und nutzen dieses aus (Bill Gates, die Pharmaindustrie, die Freimaurer, die Juden).

Solche Erklärungsmuster werden als Verschwörungstheorien bezeichnet (vgl. Magazin 4, März 2022, S. 2 f.). Die Menschen haben das Gefühl, dass etwas falsch läuft. Sie werden bestimmt von einem grundsätzlichen Misstrauen gegenüber der Politik. Unsicherheit, Abstiegsängste und Gefühle von Machtlosigkeit bestimmen ihre Einstellung. Dazu kommt noch, dass diese Menschen ungeprüfte oder auch nicht nachprüfbar Aussagen übernehmen, welche die eigene Meinung verstärken; unabhängiges und meist vielfach geprüftes wissenschaftliches Wissen wird dabei ignoriert.



Die Freimaurerei



Die freimaurerischen Rituale werden vornehmlich im „Tempel“, dem Versammlungsort der Loge, vollzogen. Die Bezeichnung „Tempel“ wurde zur Erinnerung an den Salomonischen Tempel gewählt, der erste in der Bibel erwähnte Tempel aus Stein. Die Säulen symbolisieren die Grundpfeiler der Humanität, die drei Kerzen versinnbildlichen Weisheit, Stärke und Schönheit als Grundideale freimaurerischen Handelns. Wolfgang Amadeus Mozart und Emanuel Schikaneder (rechts vorne, Schikaneder im roten Mantel) waren Mitglieder der Loge „Zur Wohltätigkeit“. (Gemälde, um 1790, anonym, Öl auf Leinwand, Wien Museum)



Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ (1791) nach dem Libretto von Emanuel Schikaneder gilt als Verherrlichung der freimaurerischen Humanitätsidee und der Menschenliebe.

Textausschnitt aus dem 2. Aufzug, 3. Bild, Arie des Fürsten und hohen Priesters Sarastro:
„In diesen heil'gen Hallen/
Kennt man die Rache nicht. /
Und ist ein Mensch gefallen, /
führt Liebe ihn zur Pflicht.“



Freimaurer wurden in den letzten 300 Jahren immer wieder verdächtigt, als geheime Drahtzieher hinter Umsturzversuchen und Revolutionen zu stehen.

„Ein freier Mann von gutem Ruf“ – Freimaurerische Ideale

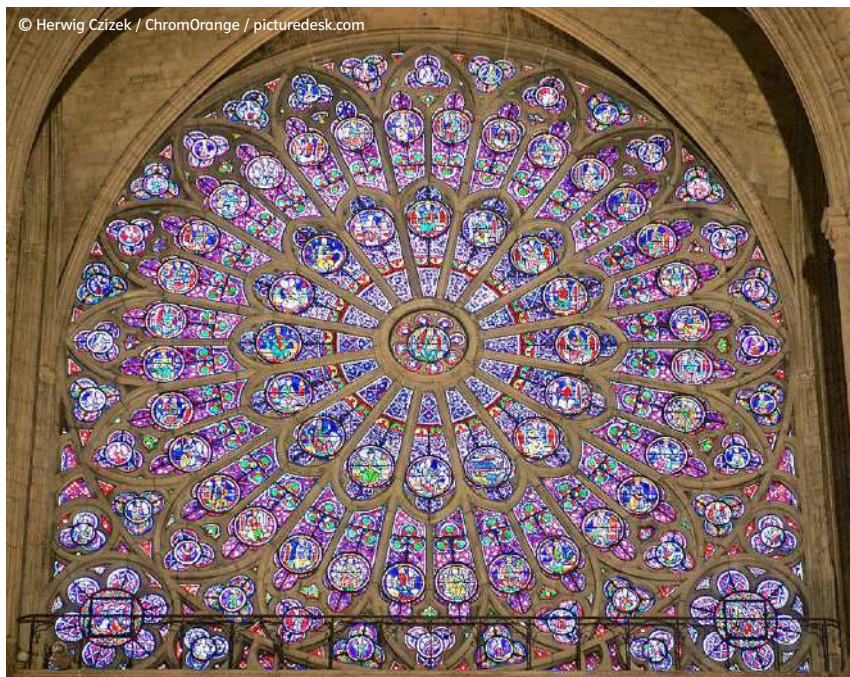
„Die Freimaurer verstanden sich als Weltbürger, die Freundschaft unter Gleichgesinnten pflegten, abgetrennt von der Außenwelt und jenseits der ständischen Ordnung, der Konfessionen und Staaten. (...) Sie traten für Humanität, Freiheit und Toleranz ein, (...) und stellten die Allmacht der Kirche in Frage.“ (Reinalter, 2020, S. 44)

Von den Bauhütten zu den Logen

„Erst im 19. Jahrhundert ist die Geschichte der Freimaurer durch Urkunden, kritische Prüfung der Quellen sowie durch den Vergleich mit den Steinmetz- und Handwerkerordnungen in Verbindung mit der Baukunst geklärt worden.“ (Reinalter, 2016, S. 10)

Als Vorläufer der Freimaurer gelten die Zusammenschlüsse von Bauleuten und Handwerkern, die sich seit dem Mittelalter bei Großbaustellen wie etwa von Kathedralen herausgebildet haben. Die Bauwerke waren bautechnische Meisterleistungen von höchster Präzision, zB in der Bearbeitung und Versetzung der Bausteine durch die Steinmetze. Diese wurden aufgrund ihrer speziellen Kenntnisse als „freie Maurer“ (engl.: „freemasons“) benannt. Ihr spezialisiertes Handwerkerwissen (um Statik, Geometrie, Materialkunde etc.) hielten sie in den (Dom-)Bauhütten, die als Werkstatt und Aufenthaltsraum errichtet wurden, streng geheim. Um die Wende zum 17. Jh. wurden in die Bauhütten immer mehr Menschen aufgenommen, welche das neue aufklärerische Denken förderten.

„In mittelalterlichen Quellen findet sich für diese Bauhütten die lateinische Bezeichnung ‚logium‘, von der das engl. Lehnwort ‚lodge‘ (frz. loge) stammt, welches im freimaurerischen deutschen Sprachgebrauch zum Begriff ‚Lodge‘ geworden ist.“ (vereinfacht nach Weninger, 2020, S. 53)



Die prachtvolle Rosette der Kathedrale Notre Dame von Paris (13. Jh.) zeugt von der überragenden Technik und Kunstfertigkeit der Steinmetze und der Glasmaler im Mittelalter.

Freimaurersymbole: Zirkel (Symbol der Menschenliebe – schließt die Menschen ein), Maßstab (Mahnung, die Zeit mit Weisheit einzuteilen), Winkelmaß (mahnt zu einer geordneten, gerechten Lebensweise), Senkblei (lotet die Tiefe aus).





Logengründungen im 18. Jahrhundert – Logen in Wien

Die im Jahr 1717 gegründete „Vereinigte Großloge von England gilt weltweit als ‚Mutterloge‘ der ‚regulären‘ Freimaurerei.“ (Weninger, 2020, S. 17)

Nach wenigen Jahrzehnten gab es in ganz Europa Freimaurerlogen. In ihnen traf sich eine Elite aus Handwerksmeistern, Künstlern, Männern aus dem aufstrebenden Bürgertum und Adeligen.

In Wien erfolgte die Gründung der ersten Loge („Aux trois canons“ – „Zu den drei Regeln“) im Jahr 1742. Sie wurde allerdings bereits 1743 von Maria Theresia aufgelöst. Erst 1781 wurde wieder eine Loge „Zur wahren Eintracht“ gegründet; ihr gehörten u.a. Joseph von Sonnenfels, Fürst Wenzel Kaunitz, Gerard van Swieten, Joseph Haydn und Angelo Soliman, der „hochfürstliche Mohr“, an. Wolfgang Amadeus Mozart war Mitglied der Loge „Zur Wohltätigkeit“. Unter Kaiser Franz II. wurde 1795 die Freimaurerei in der gesamten Monarchie verboten.

Seit 1918 sind die Freimaurerlogen in Österreich „von den Behörden anerkannte Vereine, die alle Bedingungen des Vereinsgesetzes erfüllen und ihre leitenden Persönlichkeiten den Behörden bekanntgeben. (...) Geheimgehalten werden lediglich die Ritualien, aber auch die sind der Öffentlichkeit dadurch bekanntgeworden, dass sie die Nazis in extenso (vollständig; d. A.) preisgegeben haben.“ (Weninger, 2020, S. 401)

Die Loge: Geheimbund und Verschwörungszirkel?

Die Idee der Gleichheit der Brüder und die Forderung nach religiöser Selbstbestimmung konnten die Freimaurer nur unabhängig von staatlichen und kirchlichen Vorstellungen verwirklichen. Die Logen schlossen sich daher von der Außenwelt ab und verstanden sich als Geheimbünde. Deshalb zählte Verswiegenheit zu den vornehmsten Eigenschaften eines Freimaurers. Rituale, zB für die Aufnahme oder den Aufstieg in höhere „Erkenntnisstufen“/ „Grade“ – vom Lehrling über den Gesellen bis zum Meister –, waren für Außenstehende nicht zugänglich. Somit erregte die Freimaurerei den Argwohn der katholischen Kirche und des absoluten Staates. Man unterstellte ihren Mitgliedern, eine Verschwörung gegen den Klerus und die Fürsten zu planen.

Symbole und Kleidung (bei der Logenarbeit) der Mitglieder der Großloge von Österreich; es gibt heute auch gemischtgeschlechtliche und auch ausschließlich Frauen vorbehaltene Logen.

Das Verhältnis von Kirche und Freimaurerei

Erstmals verdammt Papst Clemens XII. im Jahr 1738 die Freimaurerei. Die Kirche fürchtete, dass sie dem „geistlichen Heil der Seelen“ schweren Schaden zufügen könnte. (vgl. Weninger, 2020, S. 211 ff.) Die Freimaurer sind keine Religionsgemeinschaft, sie haben auch keine gemeinsame Gottesvorstellung. Sie fühlen sich nur einem „Großen Baumeister des Universums“ und keinem persönlichen Gott verantwortlich. Diese Einstellung jedoch entspricht nicht der katholischen Lehre und stellt(e) dadurch die Allmacht der Kirche infrage.

Daneben wurden Freimaurer gemeinsam mit Juden der Kreuzigung Christi beschuldigt: So predigte in Aachen 1779 der Dominikaner Ludwig Greinemann: „Die Juden, die den Heiland kreuzigten, waren Freimaurer, Pilatus und Herodes die Vorsteher einer Loge, Judas hatte sich, bevor er Jesus verriet, in einer Loge zum Maurer machen lassen.“ (zitiert nach Füssel, 2020, S. 49)

Weitere kirchliche Verdammungsurteile folgten im 19. Jahrhundert. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962 bis 1965) machte zwar keine direkten Aussagen zur Freimaurerei, legte aber das Fundament für weitere Dialoge. Diese sind in Österreich unter Kardinal König (1905 bis 2004) sehr konstruktiv verlaufen. Dennoch beharrt die katholische Kirche bis heute darauf, dass Gegensätzlichkeiten mit der Freimaurerei keineswegs ausgeräumt seien. (vgl. Weninger, 2020, S. 383)





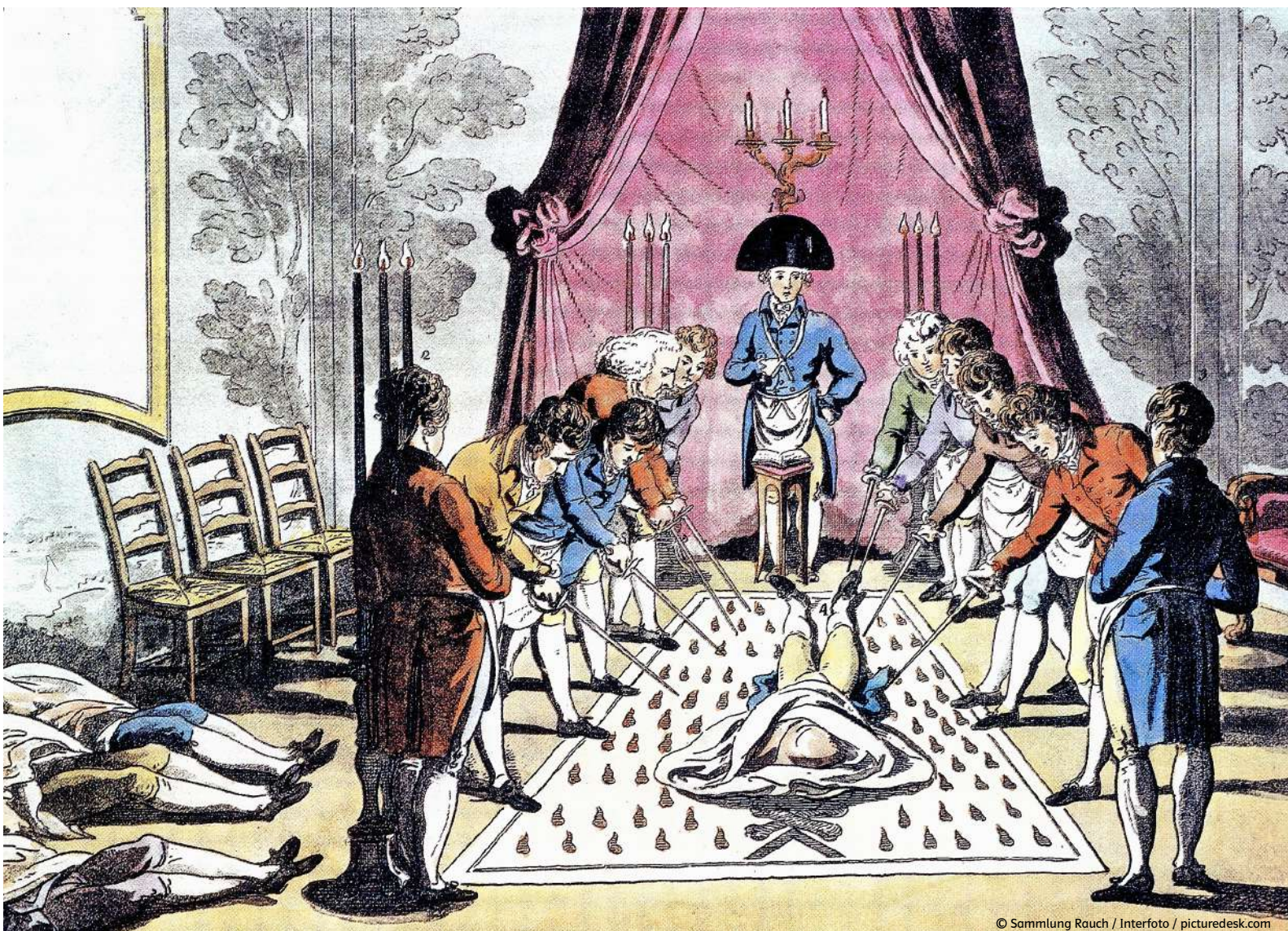
Das Verhältnis von Staat und Logen

Die schon mit ihren Gründungen im 18. Jahrhundert selbstgeschaffene Ordnung in den Logen gefährdete die herkömmliche ständische staatliche Ordnung. In den Logen gab es eine rituell gelebte Gleichheit zwischen den Brüdern und vor allem deren Eintreten für die Ideen der Aufklärung wie Humanität, Freiheit, Toleranz und Volksbildung: „Die Bewahrer der alten Ordnung prangerten die ‚höllische Philosophie‘ der aufklärerischen Bücher an. Ihre Ablehnung verdichtete sich schließlich zu einer Verschwörungstheorie: Die Philosophen der Aufklärung strebten gemeinsam die Zerrüttung der monarchischen Ordnung an, sie sei staatsgefährdend. (...) Nach 1789 erhielten die Verschwörungsvorwürfe neue Nahrung: Fortan galt die Französische Revolution als Werk der geheimen Logen.“ (Reinalter, 2020, S. 44 f.) In nahezu allen europäischen Staaten wurden im 18. und auch noch im 19. Jahrhundert die Logen polizeilich überwacht und oftmals verboten.

Im Laufe des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts wurden die Verschwörungstheorien über Freimaurer mit antisemitischen Inhalten vermischt. „Nach und nach festigte sich die Fiktion einer jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung, wie sie im 20. Jh. durch die Protokolle der Weisen von Zion (s.u.) verbreitet wurde.“ (Reinalter, 2020, S. 46)

Freimaurerei in Österreich seit 1918

In Österreich war die Arbeit der Freimaurer in der Ersten Republik durchaus angesehen, sie wurde aber im autoritären Ständestaat stark eingeschränkt und in der nationalsozialistischen Diktatur gänzlich verboten. Noch im Jahr 1945 erfolgte die Wiedereröffnung der Großloge in Wien („Humanitas Renata“). Gegenwärtig sind mit ihr 83 Tochterlogen mit ca. 3.600 Mitgliedern aktiv. (vgl. Reinalter, 2020, S. 139 ff.; <https://freimaurerei.at>)

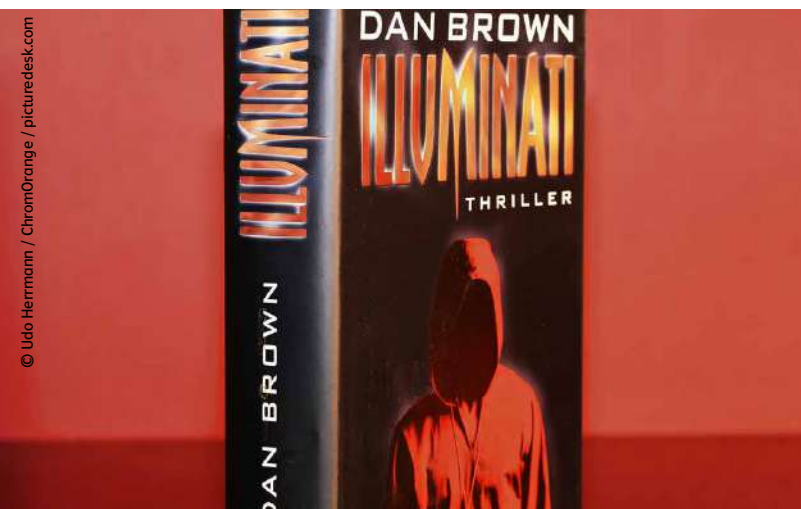


© Sammlung Rauch / Interfoto / picturedesk.com

Meistererhebung: Ritual in einer englischen Freimaurerloge (kolorierte Lithographie, um 1805)



Die Illuminaten – Utopisten oder Verschwörer?



Die Illuminaten, „die bis heute durch Romane und Filme geistern, haben mit den Ordensbrüdern von damals wenig gemein, denn Herrschaft strebten diese nie an. Ihre utopische Weltrepublik verkörpert das glatte Gegenteil der düsteren Pläne, die ihnen immer noch gern untergeschoben werden.“ (Reinalter, 2020, S. 47)

Den Freimaurern fehle das Ziel, eine wirklich neue Weltordnung zu schaffen, meinte Adam Weishaupt, Professor für Kirchenrecht in Ingolstadt/Bayern. Deshalb gründete er im Jahr 1776 den politischen Geheimbund der Illuminaten („Die Erleuchteten“). Die Anhänger „strebten eine kosmopolitische (= weltumspannende, d. A.) Weltordnung ohne Staaten an, ohne Fürsten und Stände.“ (Reinalter, 2020, S. 47) Die Gegner unterstellten ihnen, sie seien „darauf ausgerichtet, die Altäre umzustürzen, die Thronen zu untergraben, die Moral zu verderben, die gesellschaftliche Ordnung

übern Haufen zu werfen (...).“ (Eudämonea 1796, Reinalter, 2018, S. 148) Deshalb wurden die Mitglieder politisch verfolgt, was zur Auflösung des Geheimbundes noch in den 1780-er Jahren führte.

„Diese als Verschwörungstheorie bezeichneten Vorstellungen eines weltweiten Netzes radikaler Wühlarbeit der Illuminaten haben sich aufgrund neuerer Untersuchungen als gegenrevolutionäre Erfindung herausgestellt.“ (Reinalter, 2018, S. 148)

Fragen und Arbeitsaufträge

1. Fasst in Partnerarbeit die zentralen Gedanken der Freimaurer und der Illuminaten zusammen. Diskutiert in Kleingruppen, inwiefern deren Ziele für die menschliche Gemeinschaft auch in der Gegenwart von Bedeutung sind.
2. Diskutiert in der Klasse – ausgehend von den Symbolen und Ritualen der Freimaurer – welche Bedeutung Rituale und Symbole heute noch haben.



Antijudaische und antisemitische Verschwörungserzählungen

Schon vom Hochmittelalter an bis in die Gegenwart gibt es unterschiedliche Verschwörungserzählungen über die jüdische Bevölkerungsgruppe. Waren diese im Mittelalter, ausgehend von einer gänzlich

christlich geprägten Gesellschaft, vor allem religiös motiviert, so sind sie seit dem 19. Jahrhundert hauptsächlich rassistisch und zunehmend wirtschafts- und auch machtpolitisch begründet.

Die Juden als Christus- und Kindermörder

„Die Juden waren wegen des bereits in den Evangelien erhobenen Vorwurfs des Christismordes und ihres Rechts auf Zinsgeschäfte in der christlichen Gesellschaft mit Ausgrenzung, Beschuldigungen und wiederkehrenden Verfolgungen konfrontiert. (...) Sie galten als notorische Verschwörer und Diener des Teufels.“ (Tschacher, 2020, S. 31) Die ersten größeren Pogrome fanden mit dem Beginn der Kreuzzüge am Ende des 11. Jahrhunderts statt. Bereits einige Jahrzehnte später gab es neue Formen von jüdischer Dämonisierung, zB den „Hostienfrel“: Dabei wurde Juden unterstellt, sie würden geweihte Hostien zerschneiden oder anderweitig schänden, um so den Leib Christi nochmals zu quälen.

© Hoffmann, Heinrich / ÖNB-Bildarchiv / picturedesk.com



Figurengruppe, die Ermordung des Andreas (Anderl) von Rinn darstellend (nationalsozialistische Propaganda): Die Darstellung, die sich in der ehemaligen Wallfahrtskirche Judenstein (bis 1994, heute Mariä Heimsuchung) befand, wurde 1961 entfernt.



© akg-images / picturedesk.com

Hostienschändung durch Berliner Juden (aus einer Flugschrift gegen Juden, 1511)

Auch die Legende vom „Ritualmord an christlichen Knaben“ verbreitete sich in den nächsten Jahrhunderten: Das Blut getöteter Knaben sollte für magische Zwecke oder zur Herstellung von ungesäuertem Brot verwendet werden. Das österreichische Beispiel liefert die Legende vom Anderl von Rinn in Tirol (vgl. Zeitbilder 7 bzw. 7/8, Kap. Antisemitische Voraussetzungen und Vorurteile): Ein Arzt verbreitete zu Beginn des 17. Jahrhunderts das Gerücht von der Ermordung eines Knaben durch jüdische Kaufleute im Jahr 1462. Daraus entwickelte sich ein Märtyrerkult, der bis ins späte 20. Jahrhundert anhielt. Erst 1985 ließ der damalige Tiroler Bischof Stecher die angeblichen Gebeine des Anderl aus der dortigen Kirche entfernen und 1994 auch seine Verehrung als Märtyrer verbieten. Doch nach wie vor kann man am 12. Juli, dem angeblichen Todestag des Knaben, Menschen nach Rinn pilgern sehen.



Angebliche Vergiftung eines Brunnens durch Juden im Mittelalter (Holzstich, 19. Jh.)

Die Juden als Brunnenvergifter

Mit dem Ausbruch der Pest in Europa im Jahr 1347 entstand in vielen Städten das Gerücht, die Juden hätten die Brunnen vergiftet und damit das große Sterben verursacht (vgl. Zeitbilder-Magazin: Seuchen machen Geschichte, S. 3). Die Folge waren Pogrome in ganz Europa, denen etliche tausend Jüdinnen und Juden binnen weniger Jahre zum Opfer fielen.

Dies geschah trotz der Drohung von Papst Clemens VI., die Judenmörder bzw. Plünderer zu exkommunizieren. Die Haltung der weltlichen Herrscher

war unterschiedlich: Manche schützten ihre jüdischen Bewohner, andere wiederum ließen diese Pogrome zu bzw. gewährten den Tätern sogar Straffreiheit. (Alcabes, 2009, S. 33)

Neben dem (Haupt-)Motiv, die jüdische Minderheit als Verursacher der Pandemie zu verfolgen, zu vertreiben oder auch zu töten, gab es auch damals wirtschaftliche Gründe: Oftmals waren Christen, vor allem auch Herrscher, bei jüdischen Geldverleihern verschuldet und entledigten sich auf diese Weise ihrer Schulden.

Die Protokolle der Weisen von Zion

Diese auch „Zionistische Protokolle“ genannte anonyme, sechzig bis achtzig Seiten umfassende Schrift wurde erstmals zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einer rechtsextremen russischen Zeitung veröffentlicht. Der Titel lautete: „Programm der Eroberung der Welt durch die Juden“. Ihr Inhalt und die Anzahl der Abschnitte („Protokolle“) schwankten in verschiedenen Ausgaben ebenso wie die Angaben über das Alter und die Herkunft der Schrift. (nach Hagemeister, 2018, S. 210)

Die „Protokolle“ – sie wurden in einem umfassenden Gerichtsverfahren als reine Fiktion entlarvt – sollen eine Rededokumentieren, die ein unbekannter jüdischer Sprecher vor einer Zuhörerschaft, den Weisen von Zion, an einem unbekanntem Ort zu einem unbekanntem Zeitpunkt gehalten haben soll.

„In dieser Rede werden – gleichsam als ungeschütztes Selbstbekenntnis – die geheimen Methoden und Ziele einer angeblich jahrhundertalten jüdisch-freimaurerischen Verschwörung gegen die gesamte nichtjüdische Welt dargelegt.“ (Hagemeister, 2020, S. 56)

Ziel dieser Verschwörung sei es, nach einer Zeit von Klassenkämpfen, Revolutionen, Kriegen, Anarchie und Elend, eine perfekte jüdische Weltregierung mit einem jüdischen König an der Spitze einzu-

richten: ein „Reich der Vernunft“, in der die Masse des Volkes unter Fürsorge und Kontrolle des Staates zufrieden, aber ohne Freiheit leben könne.

Gerade nach dem Ersten Weltkrieg, mit dem Ende einiger Monarchien in Europa, der Revolution der Bolschewiki in Russland mit dem weiteren Ziel einer kommunistischen Weltrevolution, in einer Zeit sozialer und wirtschaftlicher Krisen, boten die „Protokolle“ eine einfache Erklärung für diese Entwicklungen: *„Das Streben der Juden nach globaler Herrschaft schien der Schlüssel zum Verständnis des aktuellen Weltgeschehens zu sein. Selbst Gegensätze wie Bolschewismus und internationale Hochfinanz wurden als Phänomene der jüdischen Verschwörung ausgegeben.“* (Hagemeister, 2020, S. 58)

Die „Protokolle“ fanden nach 1920 nicht nur in Europa, sondern auch auf dem amerikanischen Kontinent weite Verbreitung. Sie beeinflussten über-

dies die antisemitischen Verschwörungserzählungen der Nationalsozialisten (s. auch Zeitbilder 7, 7/8, Kap. Vom Antisemitismus zum Holocaust/zur Shoah). Propagandaminister Josef Goebbels behauptete beispielsweise anlässlich des Novemberpogroms 1938, *„das Weltjudentum‘ habe Deutschland den Krieg erklärt. Den Angriff auf die Sowjetunion 1941 rechtfertigten die NS-Machthaber mit dem ‚jüdischen Bolschewismus‘: Dieser sei nämlich von Juden finanziert worden. Und mit Hilfe des Bolschewismus würde das Judentum auch versuchen, die Weltherrschaft zu erringen.“* (Benz, 2020, S. 71)

Die „Zionistischen Protokolle“ werden auch heute auf allen Kontinenten immer wieder publiziert. Sie liefern Verschwörungsargumente weltweit für religiöse Fundamentalisten, gewisse Esoteriker, rechte Nationalisten und Neonazis, Holocaustleugner und radikale Islamisten.

Fragen und Arbeitsaufträge

1. Bis heute halten sich weltweit Verschwörungserzählungen über die in der ganzen Welt angesiedelte jüdische Gesellschaft:
 - Listet auf, welche dieser Verschwörungserzählungen euch bekannt sind.
 - Beschreibt ihren Inhalt möglichst in eigenen Worten.
 - Entwickelt Argumente, mit denen man diesen Erzählungen entgegen kann.



Das Kennedy-Attentat

„Die Ermordung des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy hat nicht nur in den USA eine Flut von Verschwörungstheorien hervorgebracht, insbesondere in Filmen, Fernsehdokumentationen, Büchern und Aufsätzen. (...) Auch wenn sehr fragwürdig ist, ob das Attentat auf den Präsidenten wirklich Teil einer Verschwörung war, übte der Mord an Kennedy 1963 für Verschwörungstheoretiker eine starke Anziehung aus.“ (Reinalter, 2018, S. 164)

Am 22. November 1963 wurde der 35. Präsident der USA, der damals 46-jährige John F. Kennedy, im offenen Wagen auf seiner Fahrt durch Dallas (Texas) erschossen. Schon wenige Stunden später konnte der tatverdächtige Gelegenheitsarbeiter Lee Harvey Oswald festgenommen werden. Der wiederum wurde zwei Tage später im Polizeihauptquartier vor laufender Fernsehkamera von Jack Ruby, einem Nachtclubbesitzer mit Kontakten zur Mafia, erschossen. Ruby wurde zum Tod verurteilt, starb aber schon 1967 im Gefängnis.

Oswald hatte davor bestritten, in den Mord an Kennedy verwickelt zu sein. Bald wurden tatsächlich erste Zweifel an der Einzeltäter-These laut. Grund dafür war einerseits die Vermutung, Oswald sollte durch seine Ermordung zum Schweigen gebracht werden, und andererseits, dass die Ermittlungsarbeiten fehlerhaft und unvollständig abgelaufen und auch die Presseberichte darüber widersprüchlich waren.

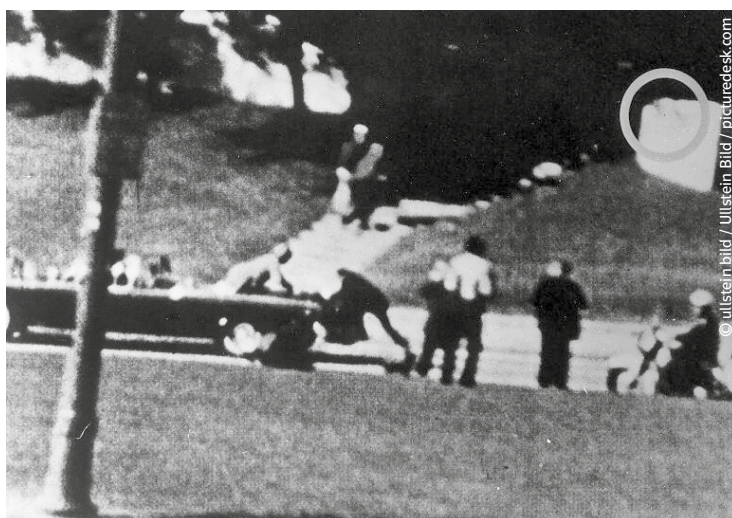
Kennedys Nachfolger, Präsident Lyndon B. Johnson, setzte schon eine Woche nach Kennedys Ermordung eine Kommission unter dem Vorsitz des US-amerikanischen Höchstrichters Earl Warren zur Aufklärung des Attentats ein. Diese „Warren-Kommission“ veröffentlichte zehn Monate später einen Bericht, der Oswald als Einzeltäter eindeutig bestätigte und eine Verschwörung absolut ausschloss. Auch Ruby hätte bei der Erschießung Oswalds spontan und allein gehandelt.



John F. Kennedy mit seiner Ehefrau Jacqueline, dem texanischen Gouverneur John Bowden Connally und dessen Frau Nelly kurz vor dem Attentat in Dallas.



Jacqueline Kennedy wendet sich unmittelbar nach dem ersten Schuss zu ihrem getroffenen Mann.



Jacqueline Kennedy beugt sich über ihren tödlich getroffenen Mann.



Der Warren-Report stützte sich vor allem auf Ermittlungen der Polizei und des FBI, das schon nach knapp mehr als zwei Wochen einen ersten Bericht vorlegte. Schon in diesem wurde festgestellt, dass drei Projektile abgefeuert wurden, wovon das dritte zum tödlichen Kopftreffer geführt hatte.

Doch der Warren-Report war unbefriedigend, weil er „kein plausibles Tatmotiv des angeblichen Einzeltäters liefern konnte.“ (Reinalter, 2018, S. 164) Im Gegenteil, durch ihn entstanden neue Verschwörungstheorien: War es anfangs die Annahme, die Mafia stecke hinter Kennedys Ermordung, fiel nun der Verdacht auf eine Verschwörung der CIA, des US-amerikanischen Auslandsgeheimdienstes. Doch auch die Sowjetunion, der kubanische Präsident Fidel Castro und sogar Kennedys Vizepräsident Johnson wurden als Drahtzieher hinter dem Attentat vermutet.

Der neue Präsident Johnson ließ jedenfalls noch im Herbst 1964 die Akten der Warren-Kommission für 75 Jahre, also bis 2039, sperren. Nach einem Kongressbeschluss im Jahr 1992 sollten die Akten ab 2017 veröffentlicht werden, vorausgesetzt allerdings, dass der jeweilige Präsident keine weitere Geheimhaltung verlangt. Unter den Präsidenten Trump und Biden wurden deshalb nur Teile der Akten freigegeben. Laut amerikanischem Nationalarchiv sind damit 88 Prozent aller Dokumente öffentlich einsehbar. Nach verschiedenen und zum Teil jahrelangen Untersuchungen wird bis heute die Einzeltäter-These in Zweifel gezogen. Jedoch: „Wer tatsächlich hinter der angenommenen Verschwörung gegen Kennedy gesteckt haben könnte, ist bis heute umstritten.“ (Reinalter, 2018, S. 164 bis 166)



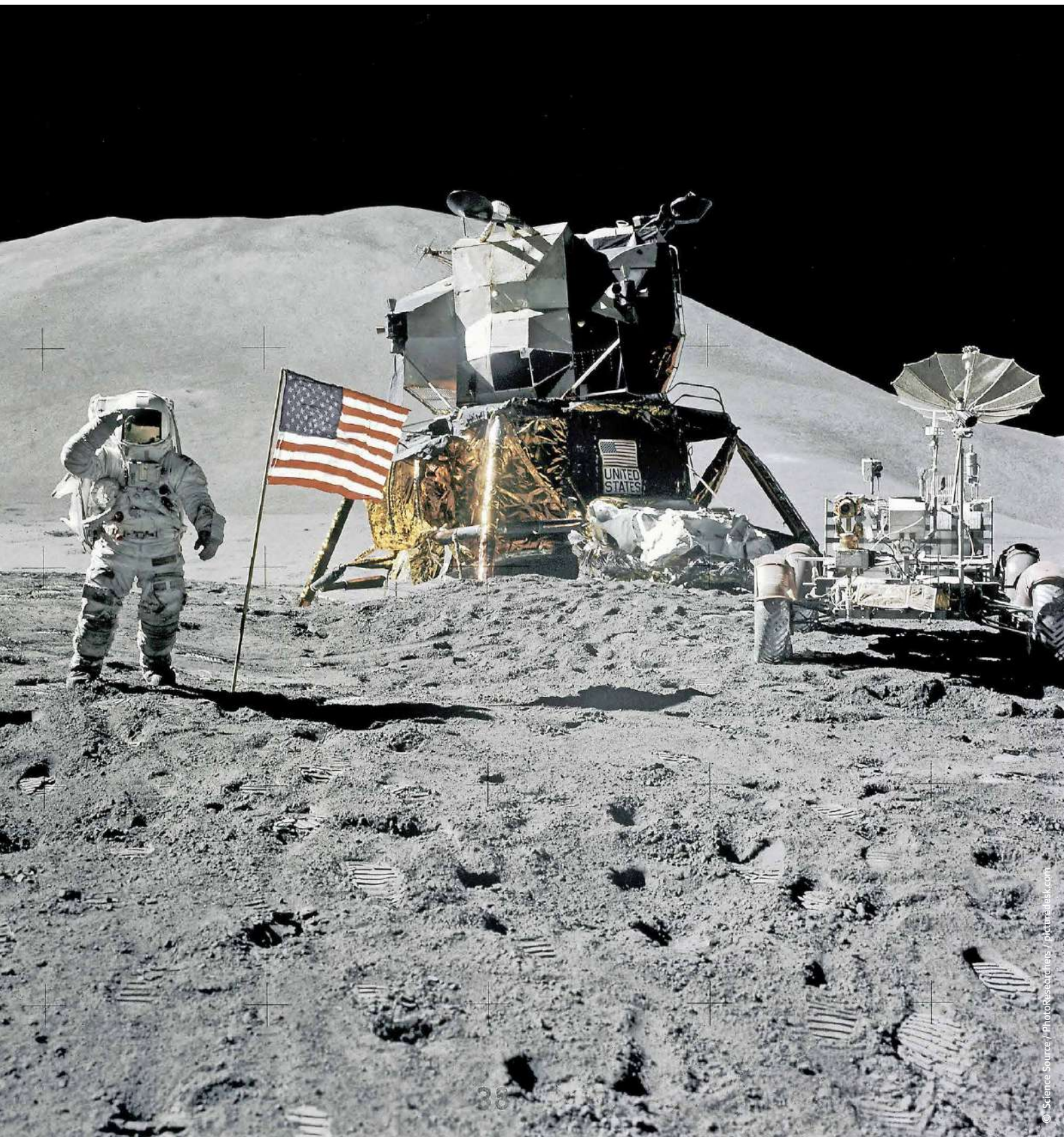
Bei der Überführung in das Staatsgefängnis von Dallas wird Lee Harvey Oswald von Jack Ruby erschossen.

Fragen und Arbeitsaufträge

1. Erkläre, weshalb man in Zusammenhang mit dem Kennedy-Attentat von Verschwörungserzählungen / Verschwörungstheorien spricht. Nimm kritisch Stellung dazu.
2. Stellt in Kleingruppen Überlegungen darüber an, warum noch heute US-Präsidenten Interesse an der Geheimhaltung gewisser Akten haben (könnten).



Zum Mond und zurück



Apollo-15-Mission, 1. August 1971: Der Astronaut James B. Irwin, Pilot des Lunarmoduls „Falcon“, salutiert, während er neben der US-Flagge steht. Im Zentrum ist das Lunarmodul „Falcon“ zu sehen, rechts das Lunar Roving Vehicle, ein Elektrofahrzeug mit hoher Geländegängigkeit. Im Hintergrund befindet sich der Mons Hadley Delta, ein Berg mit rund 15 km Durchmesser und einer Höhe von ca. 3.600 m. Das Foto wurde von David R. Scott, dem Kommandanten der Apollo-15-Mission, aufgenommen.



© Alamy, WA1AW4

Der Wettlauf ins Weltall

Die Rivalität der zwei verbliebenen Weltmächte nach dem Zweiten Weltkrieg, USA und UdSSR, führte auch zu einem Wettlauf in der Raumfahrt. Die UdSSR entschied diesen in den Jahren 1957 und 1961 zunächst für sich. Sie schickte am 4.10.1957 mit Sputnik 1 erstmals einen Satelliten in eine Erdumlaufbahn. Ein weiterer Durchbruch folgte am 12.4.1961: Der sowjetische Kosmonaut Juri Gagarin (1934 bis 1968) umrundete im Raumschiff Wostok 1 als erster Mensch im Weltall die Erde. Nur wenige Wochen später, am 5.5.1961, führte Alan Shepard den ersten bemannten Raumflug der USA durch.

Sputnik-1-Briefmarke: Sputnik 1 („Trabant“) war kugelförmig, hatte 58 cm im Durchmesser und wog ca. 84 kg. Er verglühte 92 Tage nach dem Start.

Vom „Sputnik-Schock“ zur Mondlandung – das Apollo-Programm

Im Jahr 1961 verkündete US-Präsident John F. Kennedy das Apollo-Programm. Sein Ziel war, bis spätestens 1970 einen Menschen zum Mond und wieder sicher zur Erde zurück zu bringen.

Am 20. Juli 1969 setzte die Mondlandefähre „Eagle“ mit den beiden Astronauten Neil Armstrong und „Buzz“ Aldrin auf der Mondoberfläche auf. Armstrong betrat als erster Mensch den Mond: „*That’s one small step for (a) man, one giant leap for mankind.*“ Weltweit haben ca. 600 Millionen Menschen die Fernsehübertragung verfolgt (der Autor als Ferialarbeiter in Stuttgart). Nach etwa 21 Stunden Aufenthalt am Mond kehrte Eagle mit den beiden Astronauten zum Raumschiff Columbia zurück. Dieses hatte mit dem Kommandanten Michael Collins inzwischen den Mond mehrmals umrundet. Die Apollo-11-Mission endete mit der Rückkehr zur Erde am 24. Juli. Fünf weitere bemannte Mondlandungen erfolgten bis 1972.

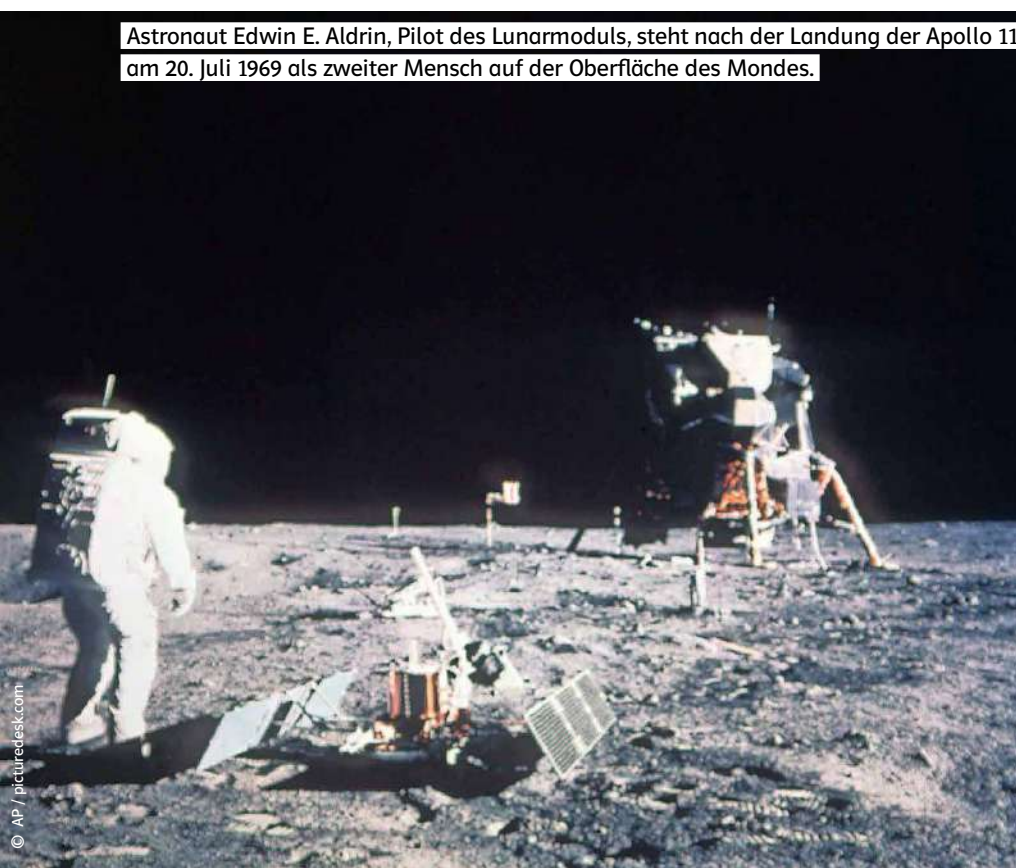
Gegenwärtig arbeiten die USA und Russland im Rahmen der Internationalen Raumstation ISS (International Space Station) – noch – zusammen. Sie wurde 1998 aufgebaut und wird seit dem Jahr 2000 durchgehend von Astronautinnen und Astronauten aus unterschiedlichen Ländern betrieben.



© Archive Photos / SZ-Photo / picturedesk.com

Juri Gagarin, der erste Mensch im Welt- raum, umrundete in der Raumkapsel Vostok 1 am 12. April 1961 die Erde.

Astronaut Edwin E. Aldrin, Pilot des Lunarmoduls, steht nach der Landung der Apollo 11 am 20. Juli 1969 als zweiter Mensch auf der Oberfläche des Mondes.



© AP / picturedesk.com



Mit welchen Argumenten „Verschwörungstheoretiker“ die Mondlandung(en) leugnen

Verschwörungstheoretikerinnen und -theoretiker behaupten, die sechs Mondlandungen hätten nie stattgefunden. Die US-Regierung habe diese nur vorgetäuscht, um die Vergeudung von Steuergeldern zu vertuschen. In einer geheimen Militärbasis sei daher ein Filmstudio errichtet worden, um dort die Mondlandeszenen zu drehen. Grundlegend für die Leugner ist das 1976 von Bill Kaysing veröffentlichte Buch „*We Never Went to the Moon*“. Die Einwände, die gegen die Mondlandungen vorgebracht werden, beziehen sich vielfach auf Fotografien, die die Astronauten gemacht hatten und die von der NASA veröffentlicht wurden. (nach: [https:// de. wikipedia.org/wiki/Apollo_11](https://de.wikipedia.org/wiki/Apollo_11); www.ingenieur-de.de; Hümmler, 2020)

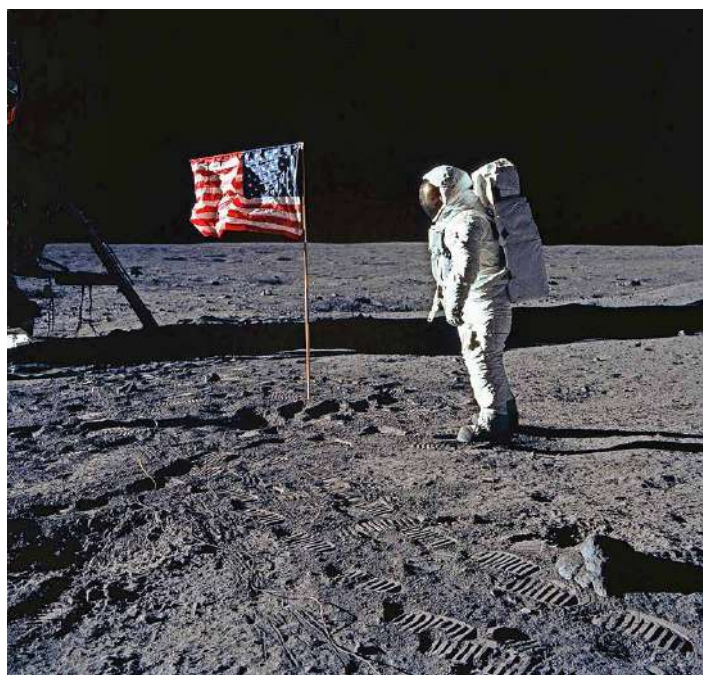
Ausgewählte Beispiele:

1 „Warum sind keine Sterne zu sehen?“ Auf den Fotos der Astronauten ist der Himmel sternenlos schwarz. Ein Film kann aber nicht gleichzeitig Details auf der hellen Mondoberfläche und das schwache Licht der Sterne abbilden, der Kontrast zwischen hell und dunkel wäre zu groß. Bei längerer Belichtungszeit würde der Mond wegen der Überbelichtung bloß als weißer Fleck erscheinen.

2 „Warum flattert die Fahne, obwohl es auf dem Mond keine Luft und somit keinen Wind gibt?“ Das „Flattern“ der Fahne wurde durch die Bewegung ausgelöst, mit der die Fahnenstange in den Mondboden gerammt wurde. In einem Experiment wurde dieser Vorgang in einer Vakuumkammer nachgestellt. Der Stoff flatterte, als würde er vom Wind bewegt. Unter Vakuumsbedingungen fehlt nämlich der Luftwiderstand, der die Bewegung abschwächt.

3 „Warum sind die Schattenseiten der Astronauten im Gegenlicht nicht schwarz?“ Da auf dem Mond kein Streulicht wie von der Erdatmosphäre einfällt, müsste nach Kaysing die Schattenseite der abgebildeten Astronauten schwarz sein, außer sie wären – seiner Meinung nach – im Studio von Scheinwerfern beleuchtet worden. Doch Streulicht kommt nicht nur von der Atmosphäre, sondern auch vom hellen Mondboden, wodurch die Schattenseiten aufgehellt werden.

Schließlich ist anzumerken: Seit 2009 umkreist der „Lunar Reconnaissance Orbiter“ (LRO) den Mond und funkt detailreiche Bilder von der Mondoberfläche zur Erde. Dabei lassen sich Landeplätze der Apollo-Missionen erkennen, und auch Fahrspuren des Mondvehikels sowie Fußabdrücke der letzten Apollo-Mission von 1972 sind zu sehen. Auf der Erde würden die Abdrücke schnell von Wind und Regen verwischt. Auch wenn LRO von der NASA betrieben wird, schließen unabhängige Prüfungen eine Fälschung der Bilder aus.



Buzz Aldrin nach dem Anbringen der US-amerikanischen Flagge



Neil Armstrong auf der Oberfläche des Mondes, reflektiert im Helmvisier von Buzz Aldrin

Fragen und Arbeitsaufträge

1. Fasse wichtige Etappen der Raumfahrt auf dem Weg zur ersten erfolgreichen bemannten Mondlandung von Apollo 11 in einem Zeitraffer zusammen.
2. Informiert euch über Schwerpunkte in der Raumfahrt seit der Mondlandung bis heute.



Wissenschaft fördert kritisches Denken

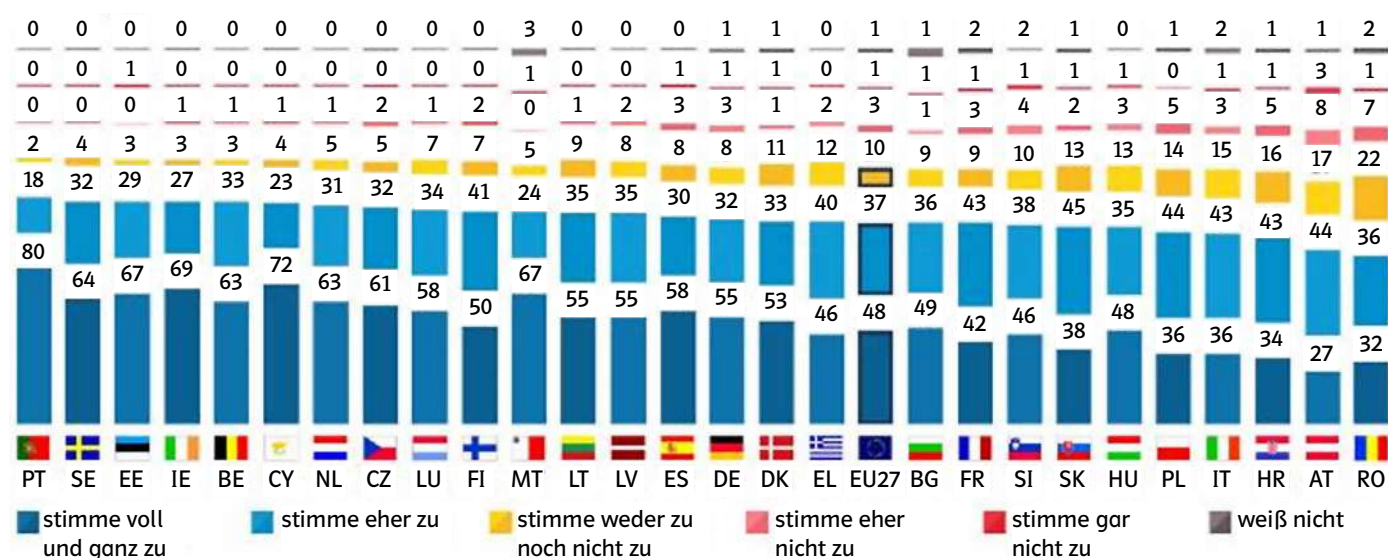
Möglicherweise hängt der Umstand, sich schneller auf Verschwörungstheorien einzulassen, auch damit zusammen, dass Menschen wissenschaftlichen Erklärungen insgesamt eher reserviert gegenüberstehen (vgl. auch Magazin 4, März 2022, S. 9 bis 11). Zwar sind wissenschaftliche Aussagen immer auch kritisch zu betrachten, doch scheinen die Menschen in Österreich in Bezug auf Wissenschaft im europäischen Vergleich besonders skeptisch zu sein (Eurobarometer 516, 2021):

So landen die ÖsterreicherInnen bei der Frage, ob sie mehr über wissenschaftliche Entwicklungen erfahren möchten, auf dem vorletzten Platz: 35 % sind an Wissenschaft und Forschung „wenig bis gar nicht“ interessiert (S. 33). Im Hinblick auf die Jugend ist das Folgende besonders bemerkenswert: Nur 27 % der Befragten aus Österreich haben der Aussage „*Young people’s interest in science is essential for our future prosperity*“ als „sehr wichtig“ zugestimmt. Das ist der geringste Anteil in allen teilnehmenden Ländern (S. 262).

Die Zusammenfassung der Forschungen der letzten Jahrzehnte zeigt aber, dass die Zahl der AnhängerInnen von Verschwörungstheorien nicht wirklich zunimmt, sondern ziemlich gleichbleibend ist. (<https://science.orf.at/stories/3214202/>)

Die folgenden Aussagen sind Aussagen, die Personen über Wissenschaft oder Technologie gemacht haben. Bitte geben Sie für jede Aussage an, inwieweit Sie dieser zustimmen oder nicht zustimmen.

Das Interesse junger Menschen an Wissenschaft ist für unseren künftigen Wohlstand von zentraler Bedeutung (%)



Fragen und Arbeitsaufträge

1. Interpretiere die Grafik unter besonderer Berücksichtigung der Meinung der Stichprobe aus der österreichischen Bevölkerung über die Bedeutung des Interesses von jungen Menschen an Wissenschaft.
2. Beurteile, welche Auswirkungen eine negative Haltung gegenüber Wissenschaft und Technologie auf die ökonomische und ökologische Zukunft haben kann.
3. Überlegt in Kleingruppen Maßnahmen, mit denen man das Interesse an Wissenschaft und Forschung in der Bevölkerung fördern könnte. Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse.



Literatur:

- Alcabes, Philip (2009), Dread – How Fear And Fantasy Have Fueled Epidemics From the Black Death to Avian Flu. PublicAffairs books, S. 33; zit. in: https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Tod, abgerufen am 25.6.2020
- Benz, Wolfgang (2020), Jüdische Weltherrschaft; in: Stiftung Kloster Dahlheim (Hg.), Verschwörungstheorien – früher und heute. Bonn: Bildungszentrale für Politische Bildung, S. 71
- Eudämonia: Zeitschrift; zwischen 1795 und 1798 erschienen; verbreitete die Ansicht, dass Freimaurer und Illuminaten die Französische Revolution verursacht hätten
- Eurobarometer: European citizens' knowledge and attitudes towards science and technology. Special Eurobarometer 516. European Union 2021, <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2237>, abgerufen am 3.7.2022
- Füssel, Marian (2020), Weishaupts Gespenster. Geheime Gesellschaften und Verschwörungstheorien im Umfeld der Französischen Revolution. In: Stiftung Kloster Dalheim (Hg.), Verschwörungstheorien – früher und heute. Bonn: Bildungszentrale für Politische Bildung, S. 48 – 54
- Hagemeister, Michael (2018), Die Protokolle der Weisen von Zion; in: Reinalter, Helmut (Hg.), Handbuch der Verschwörungstheorien, Leipzig, Salier-Verlag, S. 210
- Hagemeister, Michael (2020), Die Protokolle der Weisen von Zion; in: Stiftung Kloster Dahlheim (Hg.), Verschwörungstheorien – früher und heute. Bonn: Bildungszentrale für Politische Bildung, S. 56 f.
- Hümmeler, Holm G. (2020): Walking on the ...? In: ZEITGeschichte 3/2020: Vorsicht, Verschwörung., S. 86 – 91. https://de.wikipedia.org/wiki/Apollo_11, abgerufen am 20.6.2022
- Reinalter, Helmut (2016): Grundsätzliches zur Freimaurerei. In: H. Reinalter (Hg.), Freimaurer und Geheimbünde im 19. und 20. Jahrhundert in Mitteleuropa. Innsbruck: Studien Verlag, S. 9 – 20
- Reinalter, Helmut (2016): Die Freimaurerei in Österreich im 19. und 20. Jahrhundert. In: H. Reinalter (Hg.), Freimaurer und Geheimbünde im 19. und 20. Jahrhundert in Mitteleuropa. Innsbruck: Studien Verlag, S. 127 – 144
- Reinalter, Helmut (2018): Illuminaten-Verschwörung. In: H. Reinalter (Hg.), Handbuch der Verschwörungstheorien. Leipzig: Salier Verlag, S. 145 – 149, S. 164
- Reinalter, Helmut (2020): Das Imperium schlägt zurück. In: ZEITGeschichte, 3/2020: Vorsicht, Verschwörung, S. 42 – 46
- Reinalter, Helmut (2020): Bund der Aufklärer. In: ZEITGeschichte 3/2020, S. 47
- Tschacher, Werner (2020), Mit dem Teufel im Bunde; in: Stiftung Kloster Dahlheim (Hg.), Verschwörungstheorien – früher und heute. Bonn: Bildungszentrale für Politische Bildung, S. 31
- Weninger, Michael H. (2020), Loge und Altar. Über die Aussöhnung von katholischer Kirche und regulärer Freimaurerei. Wien: Löcker Verlag
- https://de.wikipedia.org/wiki/Schwarzer_Tod; abgerufen am 25.6.2020
- https://de.wikipedia.org/wiki/Attentat_auf_John_F._Kennedy#cite_note-53; zit. nach: Larry J. Sabato: The Kennedy Half-Century. The Presidency, Assassination, and Lasting Legacy of John F. Kennedy. Bloomsbury, New York 2013, S. 135; abgerufen am 23.6.2022
- https://de.wikipedia.org/wiki/Attentat_auf_John_F._Kennedy#cite_ref-78, zit. nach: Regierung gibt weitere Geheimdokumente zur Ermordung John F. Kennedys frei. In deutschlandfunk.de, 16. Dezember 2021; abgerufen am 23.6.2022
- https://de.wikipedia.org/wiki/Attentat_auf_John_F._Kennedy#cite_note-53; zit. nach: Larry J. Sabato: The Kennedy Half-Century. The Presidency, Assassination, and Lasting Legacy of John F. Kennedy. Bloomsbury, New York 2013, S. 135; abgerufen am 23.6.2022
- <https://freimaurerei.at>, abgerufen am 1.6.2022
- www.ingenieur-de, abgerufen am 20.6.2022